

Nur für den Straßenverkauf.

Sonder-Ausgabe.

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Rathenaustr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Sonntags-Rundschau)

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Rensweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.

Einzelpreis 15 Pfg.

Montag den 25. Januar 1926

Einzelpreis 15 Pfg.

Französische Minen gegen Deutschland.

Politische Erpressungsversuche am Prinzen Windisch-Grätz.

Budapest, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Magyar Drága berichtet ausführlich über die Verhandlungen zwischen den Vertretern des Prinzen Windisch-Grätz und den Vertretern der Bank von Frankreich über die Entschädigung der Bank durch Windisch-Grätz. Danach haben die Vertreter der Bank von Frankreich sich bereit erklärt, auf jede privatrechtliche Entschädigung durch den Prinzen Windisch-Grätz zu verzichten unter der Bedingung, daß Windisch-Grätz alles eingetragene und insbesondere auch über seine Beziehungen zu gewissen deutschen Kreisen in der Frankensächsischen Affäre eine klare Darstellung gebe. Die französischen Unterhändler wollten dem Prinzen einen Fragebogen vorlegen und verfrachten, daß die Bank von Frankreich keine zivilrechtlichen Forderungen gegen den Prinzen erheben werde, wenn er den Fragebogen wahrheitsgemäß ausfülle. Die Vertreter des Prinzen, Adolphe Daner und der Abgeordnete Franz Ullrich verlangten, daß die Franzosen diese Bedingungen schriftlich formulierten. Die Vertreter der Bank von Frankreich lehnten das ab und erklärten, daß aus ihrer mündlichen Zusage bindend sei, da sie von der Bank von Frankreich Vollmachten dafür hätten. Nach dem Inhalt des Fragebogens und dem Gang der Verhandlungen über die Entschädigung fragte geheim an, halten. Trotz der Vereinbarung übergeben die Franzosen den Fragebogen der Staatsanwaltschaft und Prinz Windisch-Grätz wurde von dieser einem Verhör über die im Fragebogen enthaltenen Fragen unterzogen. Nun aber hielten sich auch Daner und Ullrich bereit, die mit den Franzosen getroffenen Vereinbarungen als erfüllt zu betrachten und die Öffentlichkeit über den Verlauf der Unterhandlungen zu informieren. Dr. Daner sagte einem Mitarbeiter des Magyar Drága, er habe den Eindruck, als wenn die Franzosen gewisse deutsche Kreise in den Fällen des Skandal, hineinziehen wollten.

Was Frankreich gern sähe.

Volen mit Deutschland gleichzeitig ständiges Mitalien im Völkerbund.

Paris, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die „Ere Nouvelle“ tritt heute in einem Leitartikel für die gleichzeitige Aufnahme Deutschlands und Polens zum Völkerbund ein. Die Argumentation, man müsse zuerst mit Deutschland zu einem Ende kommen und könne nachher, das heißt in der ordentlichen Sitzung des Völkerbundes im September die andere Kandidatur prüfen, sei gefährlich. In diesem Falle werde voraussichtlich Polen niemals einen ständigen Sitz im Völkerbund erhalten, denn der hierzu erforderliche Beschluss des Rates müsse einstimmig gefasst werden, so daß Deutschlands absehbare Stimmengewinnung, Polen jedesmal ausschließen. Eine derart unethische Lage müsse die europäische Atmosphäre vergiften und den Geist von Locarno töten.

Daß gerade Polen dem Geist von Locarno im Völkerbund besonderen Nachdruck verleihen wird, will die „Ere Nouvelle“ und doch wohl selbst nicht weit machen. Polen, das sich Deutschland gegenüber stets die brutalsten Rechtsbrüche herausgenommen hat. Aber man sieht in dieser Äußerung deutlich, wie sich Frankreich den Weg nach Locarno denkt: Durch die Finanzierung der kleinen Gefolgsleute in Deutschland zu erdrücken, so daß seine Mitgliedschaft vollkommen „ungefährlich“ wird und jeder Widerspruch gegen Deutschland ausfällt. Wir müssen immer mehr einsehen, was man uns vor unserem Eintritt in „Nädwirungen“ und Erleichterungen nicht zuteil werden läßt, werden wir im Völkerbund uns niemals erwirken, sei es nun Abzehrung der Befähigungsfähigkeit, Militärkontrollen oder Kolonialmandate.

Wiederholung der französisch-amerikanischen Schuldverhandlungen.

New York, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der französische Botschafter teilte gestern dem Staatssekretär Mellon mit, Frankreich sei bereit, die Verhandlungen über die Konsolidierung seiner Kriegsschulden unversöhnlich wieder aufzunehmen. Man nimmt an, daß die Verhandlungen in der kommenden Woche bereits beginnen werden.

Bedrohliche Spannung im fernen Osten.

Bergeblüher Protest Rußlands in Peking.

Die chinesische Zentralregierung machtlos. Peking, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die russische Regierung hat durch den Botschafter in Peking gegen die Verhaftung des Direktors der chinesischen Ostbahn, Jwanow, durch Tschang Tso Lin beim chinesischen Außenministerium Protest erhoben und seine sofortige Freilassung verlangt. Die Peking-Regierung hat indes keinen Einfluß auf Tschang Tso Lin.

Wie Rußland sein Vorgehen in der Mandchurien begründet.

Tschang Tso Lin unverföhnliche Feindschaft. Moskau, 24. Januar. (Draht.) Die gesamte Sowjetpresse widmet der Lage an der chinesischen Ostbahn die allergrößte Aufmerksamkeit. Es wird übereinstimmend betont, daß die Sowjetregierung für den Schutz der gemeinsamen Interessen Rußlands und Chinas an der Ostbahn verantwortlich ist, und anerkennt, daß die Ausführungen Tschinglers in seinem Telegramm an Karaschew richtig sind. „Iswestija“ erinnert daran, daß bereits seit längerer Zeit zur Schaffung von Kompensationen zwischen der Sowjetunion, China und Japan systematisch Gewalttaten an den Sowjetbürgern und provokatorischen Handlungen verübten. Diese Handlungen wurden als Verbrechen an der Menschheit angesehen. Mehrere Konflikte an der Ostbahn, die meist dank dem guten Willen des chinesischen Teils der Verwaltung beigelegt wurden, stellten sich heute als Vorzeichen eines Generalangriffs Tschang Tso Lins auf die chinesische Ostbahn und der mit ihr verbundenen Verträge dar. Der kürzlich durch Tschang Tso Lin provozierte Konflikt nahm infolge der hemmungslosen Gewalttaten seines militärischen Fortschritts an, wodurch nicht nur alle zwischen Rußland, China und Tschang Tso Lin geschlossenen Verträge auf Papierstücken wurden, sondern auch das Prestige Rußlands angegriffen wurde. „Iswestija“ führt fort: Als die Sowjetregierung auf Anraten und unter Zustimmung der Peking-Regierung mit dem Inhaber der tatsächlichen Gewalt in der Mandchurien ein Sonderabkommen über die Ostbahn im Sinne des Peking-Abkommens abschloß, war sie sich der unverföhnlichen Feindschaft Tschang Tso Lins gegenüber der Sowjetunion bewußt, konnte aber nicht annehmen, daß Tschang Tso Lin nach Ausnützung aller durch den Vertrag gebotenen Vorteile alle seine Verpflichtungen einfach ignorieren und die jetzige Provokation wagen würde. Bei allem Verständnis für die Unfähigkeit Tschang Tso Lins, der durch

irgendeine an den Vermittlungen in Ostasien interessierte Macht geleitet wird, muß man sich wundern, daß er nicht mit der Möglichkeit von Folgen rechnet, die ihm verhängnisvoll werden können, und außer Acht läßt, daß die Sowjetunion bei allem Streben nach friedlicher Lösung aller Fragen nicht erlauben wird, daß mit ihrem Prestige umgegangen wird. Wenn die chinesische Regierung der Sowjetunion gegenüber die Sowjetunion machtlos gegenübersteht, so wird die Sowjetunion, welche die chinesische Regierung zum wirksamen Schutz der Bahn befreit, gezwungen sein, die vertraglich übernommene Pflicht zum Schutz der beiderseitigen Interessen Englands und Rußlands zu erfüllen. Das Blatt hofft, die Peking-Regierung werde ebenso wie die japanische Regierung, welche ebenfalls an der Aufrechterhaltung der Ordnung in der Mandchurien interessiert ist, werde dies begreifen und für das aufrichtliche Streben der Sowjetunion, zu wirklich freundschaftlichen Beziehungen zu China und Japan zu gelangen, Verständnis zeigen.

Gefühl der Unbehaglichkeit in London.

London, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendblätter sprechen von der ersten Lage im fernen Osten, da Rußland und Peking die Verhaftung der japanischen Beamten telegraphisch, daß Tschang Tso Lin den sowjetischen Botschafter der chinesischen Ostbahnen und mit ihm drei weitere höhere Beamte verhaften ließ, und da Karaschew bereits mit der Entsendung russischer Truppen droht. „Manchester Guardian“ hebt hervor, daß Japan in seiner Jone durch den Vorstoß im Norden leide, und schließlich: Es ist eine unbehagliche Situation, nicht ohne Gefahren.

Vor dem Zusammenstoß der chinesischen Meere.

London, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Korrespondent der „Evening News“ berichtet aus Tientsin, daß im Verlaufe der letzten Nacht die Truppen des christlichen Generals Fung in der Richtung auf Pankuan entsandt worden seien. Die mandchurischen Truppen, die zwischen Tientsin und Peking lagerten, haben gleichfalls Befehl erhalten, auf Pankuan zu marschieren, um Fungs Truppen zurückzuschlagen. Diese Truppen sind mit schwerer Artillerie ausgerüstet. Offenbar steht eine schwere Schlacht unmittelbar bevor.

Das Finanzprojekt des Völkertells.

Paris, 24. Januar. (Draht.) Der „Temps“ veröffentlicht heute einen Bericht des Finanzkommissars der Kammer über das Finanzprojekt, das die Mehrheit des Ausschusses angenommen hat und teilweise dem Entwurf des Kammerausschusses der Linksparteien entspricht, während der Doumergue-Entwurf im ganzen 8,8 Milliarden Franken vorsah, die sowohl zum Ausgleich des Budgets als auch zur Amortisierung der schwelenden Schuld und zur Zurückzahlung der von der Bank von Frankreich an den Staat geleisteten Vorschüsse bestimmt waren, befreit der Gesetzentwurf des Finanzkommissars im wesentlichen nur einen Ausgleich des Budgets. Er sieht zur Deckung des voraussichtlichen Defizits von rund 42 Milliarden Einnahmen in Höhe von 1,370 Milliarden vor, die sich, wie folgt, verteilen: Einparungen 500 Millionen, verschiedene Bestimmungen betreffend der Vorkontrollen 200 Millionen, Exportsteuer 700 Millionen, Erhöhung der Tabakpreise 200 Millionen, Kriegsgewinnsteuer 150 Millionen, Erhöhung von Zinsen und Alkoholf 350 Millionen, Erhöhung der Post-, Telephon- und Telephongebühren 200 Millionen, Autozölle 50 Millionen, verschiedene Einzelsteuern, darunter für Versicherungsbeiträge und Parfümeriewaren 100 Millionen, von Gebühren an vereinnahmende Gebühren, Stempelsteuer, 80 Millionen, Rasse- und Salzsteuer 80 Millionen, Erbschaftsteuer 400 Millionen. Der Entwurf des Finanzkommissars sieht außerdem die Schaffung einer autonomen Amortisationskasse vor, die mit der Tilgung der schwelenden Schuld beauftragt werden soll.

Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Amortisationskasse wurde ein Senator und zum stellvertretenden Vorsitzenden ein Abgeordneter bestimmt, während die übrigen 15 Mitglieder des Verwaltungsrates dem Kreise der Beamten, Bank- und Handelsangestellten, der Landwirtschaft, der Konsumisten und Produzenten entnommen werden sollen, darunter auch der Generalsekretär des Allgemeinen Arbeiterverbandes (C. G. T.). Der Bericht des Finanzkommissars sieht keine besonderen Einnahmequellen für die Amortisationskasse vor, sondern weist für die Überschüsse aus dem allgemeinen Budget nach erfolgter Abrechnung sowie Stiftungen zu, die ohne bestimmte Zweckangabe dem Staat gemacht werden, ferner den Erlös aus dem Verkauf von Münzen, die dem Staat gehören sowie den Erlös von später zu bestimmten Vorkontrollen und ähnlichen.

Die folgenreiche belgische Seeresorganisation.

Eine neue Kabinetsliste wahrscheinlich. Paris, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Rücktritt des belgischen Generalsekretärs hat die Bildung einer Ministerliste zur Folge. Man rechnet in belgischen politischen Kreisen mit dem bevorstehenden Rücktritt von drei Ministern, und zwar des Kolonialministers Carton, des Innenministers Rolin und des Ministers für den Handel. Alle drei gehören dem rechten Flügel des gegenwärtigen Kabinetts an. Ihr Rücktritt würde natürlich eine völlige Verschönerung der jetzigen Regierungskoalition bedeuten. Die Sozialisten aber würden schwerlich allein in der Lage sein, sich eine regierungsfähige Mehrheit in der Kammer zu sichern, und über kurz oder lang würde dadurch dann das ganze Kabinett Pouillet zum Rücktritt gezwungen werden.

Mittelstand und Preisabbau.

Eine Entschädigung der Reichspartei des deutschen Mittelstandes.

Berlin, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Parteiausschuss der Reichspartei des deutschen Mittelstandes hielt am Samstag und Sonntag in Berlin eine Tagung ab, die aus allen Teilen des Reichs sehr gut besucht war. Zunächst nahm der Parteiausschuss Referate der Abgeordneten Dr. Klamt (Hann.), Schöple (Düsseldorff), Professor Dr. Bredt und Grewig über die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage, über die Reichsbankpolitik in ihrer Auswirkung auf den Mittelstand, über Kommunalpolitik und über die Stellungnahme der Partei zur Regierungsbildung entgegen. Nach ausgiebiger Debatte nahm der Parteiausschuss eine Entschädigung an, der wir folgendes entnehmen:

Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes unterstützt alle auf Preisabbau gerichteten Bestrebungen, betrachtet aber die bisherige Maßnahmen nach dieser Richtung als unzureichend. Eine Preisreduzierung ist nach ihrer Auffassung nur möglich, wenn folgende Punkte berücksichtigt werden:

1. Befreiung der wertvollen Erzeugnisse von den Lasten eines übermäßig angeschwollenen Vermögenssteuersystems.
2. Rückführung der Einkommen auf die Lebenshaltungskosten.
3. Befreiung der Wirtschaft von jeder behindernden Reglementierung einschließlich der Vermögensverwaltungsbeschränkungen.
4. Wiedererrichtung des Lohnverhältnisses.

Das demokratische Programm für die Regierung.

Für die Republik und Locarno.

Berlin, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Parteiausschuss der Demokratischen Partei ist am Sonntag in Berlin zusammengetreten. An der Tagung, die außerordentlich stark besucht war, nahmen auch die drei demokratischen Reichsminister Geiler, Dr. Kuls und Dr. Reinhold teil. In einem Referat wies der Parteivorsitzende auf die Ursachen der langen Dauer des regierungslosen Zustandes hin. Falls sei einmal die falsche Handhabung, die man unserem politischen System zuteil werden ließ. Man überlasse die Verhandlungen viel zu sehr den Parteien anstatt sie einem führenden Manne anzuvertrauen. Die Schuld liege aber auch darin, daß von großen Massenparteien die eine sich aus Gründen der Außenpolitik aus der Regierung zurückzieht, die andere sich erst beteiligen will, wenn die innenwirtschaftliche Lage es ihr gestattet.

Eine längere Aussprache schloß sich an, in der besonderes Interesse die Ausführungen erweckten, in denen die Minister Dr. Geiler und Dr. Reinhold die Grundfragen ihrer Politik darlegten. Ferner wurde die Frage der Fürkündigung ausgiebig erörtert. Einstimmig wurden dann drei Entschlüsse angenommen, denen wir folgendes entnehmen:

Der Parteiausschuss der Demokratischen Partei spricht dem Vorstehenden noch sein volles Vertrauen und seinen warmsten Dank aus für die Führung der mit der Regierungsbildung zusammenhängenden Aufgaben. Der Parteiausschuss bedauert, daß die Sozialdemokraten in parteipolitischer Verkennung der Großen Koalition unter demokratischer Führung zu denen in der gegenwärtigen Lage Deutschlands die republikanischen Parteien gerade befeuern, ihre Mitwirkung verweigern und die große Koalition unter demokratischer Führung zum Scheitern gebracht hat. Der Parteiausschuss erkennt an, daß nach diesem Versagen die Bildung einer Minderheitsregierung der Mittelparteien die einzige parlamentarische Möglichkeit war, die deutsche Politik wieder aktionsfähig zu machen. Die Nachgebildeten des Reichstags und der beteiligten Parteien an die partikularen Tendenzen der Parteien

In dieser Ausgabe:

Westdeutsche Sport Zeitung

Sport Rundschau

Verbandsfest des Schillubs Sauerland

am 23. und 24. Januar in Winterberg.

Die Meisterschaft vom Sauerland im Schilau nicht ausgetragen.

Die Schilau in Schilau. Die Seiten der Schilau und Springer im „Z. A. Z.“ sind festgelegt. Ein hartes Ringen unter den denkbaren Umständen war es, und nicht leicht ist den Siegern der Preis geworden, weil es doch diesmal nicht nur mit den Kameraden zu kämpfen, sondern mehr noch machte die Ungunst des Wetters besonders den Langläufern zu schaffen.

Der Freitag brachte, nachdem der Schnee am Tage vorher immerhin zu wünschen übrig ließ, durch den in der Nacht eingetretenen Frost Verhältnisse, wie sie ein Winterportsmann nicht besser und schöner errönnen kann.

Der herrliche Nebel ließ die Wald in ein seltsames Lichttafeln, indes der Schnee Pulver im wahren Sinne des Wortes war. Die Ausfahrten für die großen Verbandsläufe, die am Samstag und Sonntag vor sich gehen sollten, waren also sehr ermüdend. Gegen 4 Uhr morgens aber fegte ein Sturm gegen die Fenster der Hütte, der in uns die schlimmsten Erwartungen aufkommen ließ. Und richtig: Bei völliger Dunkelheit verließen wir die Hütte hoch oben in den Bergen bei Ziehlingshausen, um zum Junc nach Winterberg zu gelangen, als uns mit scharfer Wucht die Regentropfen in das Gesicht verfielen. Das Wetter war ungünstig. Und im Zeichen des Regens standen dann auch die Läufe.

Um 9½ Uhr veranlassten sich am „Waldhaus“ die Läufer, um die Strecke, welche bis dahin geheim gehalten war, zu erfahren und ihre Turnnummern zu empfangen. Im Keller fand in der beheizten Halle die ärztliche Untersuchung statt, bei welcher die Herzfrequenz vor dem Lauf geprüft wurde.

Der Start zum Langlauf war am Eingang des Waldes zur Bobbahn. Von hier führte die Strecke durch das kleine Tal links der Landstraße über den Luchsbach zum Nordhang des „Hofen“ zum Turm, an der Spitze „Zurrieder“ vorbei, der Schilau „S. 3“ lang an Yanga-Wiese vorbei bis Gehlebe, wo sich 15 Kilometer weiter der Wendepunkt für die Altersklasse befand, dann über die gleiche Strecke zurück, die eine Entfernung von 15 Kilometer hatte.

Für die Jungmannen war der Wendepunkt auf der gleichen Strecke zwischen Turm und Zurrieder (Entfernung 6 Kilometer), während der Wendepunkt für den Damenlauf (3 Kilometer) auf dem Luchsbach lag.

Nach 10 Uhr wurden die Läufer mit einem Abstand von einer halben Minute auf den Start geschickt. Während der Fahrt von Westen nach Osten, aber desto anerkennenswerter ist es, daß weder von den Damen noch von den Herren einer das Rennen abgebrochen hat. Unter diesen Verhältnissen betrachtet, verdienen die gelaufenen Zeiten volle Beachtung.

Der Letzte hatte kurz den Start verlassen, als auch schon der erste der Jungmannen gemeldet wurde, der bereits im lang ausholenden Dreischritt dem Ziele, am gleichen Ort, zutrafte, mit lautm Takt dem Ziel.

Die Resultate im Langlauf sind folgende:

Jungmannen, 18-20 Jahre (5 Kilometer): 1. Joh. Varenfänger, Bellingen, 34,27 Min.; 2. Joh. Schleimer, Riebersfeld, 37,05 Min.; 3. Otto Schnurbusch, Winterberg, 39,28 Min.

Damenlauf, 1. Klasse (3 Kilometer): Gertha Lange, Hagen (allein gelaufen), 21,48 Minuten.

Damenlauf, 2. Klasse (3 Kilometer): 1. Marg. Harter, Arnsberg, 24,24 Minuten; 2. Gise. Heden, Duisburg, 25,19 Minuten.

Herren-Langlauf, 1. Klasse (15 Kilometer): Fritz Deimel, Winterberg, 1,36,11 Stunde.

Herren-Langlauf, 2. Klasse (15 Kilometer): 1. Korbert Brinmann, Winterberg, 1,31,03 Std.; 2. Egon Zorn, Winterberg, 1,31,29 Std.; 3. Fritz Wille, Bellingen, 1,31,48 Std.

Altersklasse I (15 Kilometer): Heinz Möbus, Verleburg, 1,46,51 Stunde.

Altersklasse II: Graubahn, Köln, 2,17,05 Stunden.

Herren 30 Jahre: Ludwig, Arnsberg, Dortmund, 2,55,30 Stunden.

Am Samstag um 10 Uhr fanden am Sprungbühl am „Hofen“ die letzten Prüfungen (Sprungbühnen) für die Schilau-Prüfung statt, von denen folgende zwölf Herren bestritten haben: Prof. Dr. Thöner, Bonn; Viktor Möbus, Verleburg; Dr. Gremme, Bochum; Fritz Heinz, Bochum; Hans Paul, Essen; Hans Tipp, Hagen; Alfred Scholer, Hagen; Fritz, Abel, Winterberg; Otto Grefmann, Wilhelmshagen; Dr. Heinrich, Wilhelmshagen; Fritz von Gerdaberg, Düsseldorf; Fritz Alheid, Köln.

Ferner haben die Prüfung als Kampfrichter im Deutschen Schilau-Verband nachstehende Herren bestritten: Arnsberg, Dortmund; Grefmann, Bochum; Scholmann, Köln; Prof. Thöner, Bonn; Hans Paul, Essen; Alfred Scholer, Hagen; Klein, Bonn; Dr. Heinrich, Wilhelmshagen.

Am Sonntag und Montag der Samstag zur Nacht, mit Sturm und Nebel begünstigt der Sonntag die Hindernisläufe, die ab um 10 Uhr früh am „Hofen-Turm“ zum Start liefen.

Zwei Kilometer führte der Weg ab Turm durch Tannendick, einem tiefen Loch, Steinbruch, Gehlebe, Kuden, Großen und kleiner Abzart zum „Hofen-Turm“, wo sich das Ziel befand. Eine besondere Note erhielt dieser Lauf dadurch, daß der Läufer zeitweise keine zehn Meter leben konnte, sondern fast aus Geraden in den brauenden Nebel hineinfuhr.

Als Sieger gingen hervor:

Jungmannen: 1. Egon Engelbrecht, Bellingen; 2. Otto Schnurbusch, Winterberg; 3. Egon, Einhart, Elberfeld.

Altersklasse I: Heinz, Wied, Winterberg, Note: 9,10.

Klasse II: 1. Egon Zorn, Winterberg, Note: 6,48; 2. Fritz Wille, Bellingen, Note: 6,48; 3. Jens Koffen, Essen, Note: 7,20.

Waren trotz des nassen Schnees die Lang- und Hindernisläufe verhältnismäßig am abgewidelt worden, so machte der Sprunglauf an der großen Sprungbühnen im „Hofen-Turm“ einige Schwierigkeiten. Am Samstag wurde bereits von der Zeitungs- und Schneedecke von 1½ Meter auf die Ausprungsfläche gelegt, aber die Risse des Schnees und der dichte Nebel, welcher zeitweise so dichte Wälder über die Anlage legte, daß die Springer von der Anlaufstelle die Umgebung des Sprungbühnen nicht erkennen konnten, verhinderten natürlich ein reichliches Ausgehen der Springer. Um so mehr sind hierbei nur die einzelnen Sprünge zu bewerten.

Die hindernden Umstände brachten es aber leider mit sich, daß die notwendigen Punktzahlen nicht erreicht wurden, so daß in diesem Jahre der Titel „Meister vom Sauerland“, den seit dem Vorjahre Deimel Winterberg führte, nicht vergeben werden konnte. Auch hatte der Supertal-er Springer Tipp-Parman, der durch den ersten, in alanzender Art ausgeführten Sprung zu großer Hoffnung berechtigte, infolge des Nebels, als er sich beim Auskommen den Arm leicht verstauchte, so daß er für die Folge ausscheiden mußte. Es ist dies sehr bedauerlich, da wir Supertal-er gegenüber den Winterbergern insofern im Nachteil sind, als wir nur sehr wenige Trainingsmöglichkeiten haben, während jene wegen des langen Winters im Vorteil sind, was sich auch bei den Langläufen sehr bemerkbar machte. Ein jeder der hiesigen Springer ist deshalb doppelt zu bewerten.

Als Sieger gingen hervor:

Jungmannen, 3 Läufe (1 Probe, 2 Wertungsläufe): 1. Joh. Varenfänger, Bellingen, Note: 9,625; 2. Joh. Peters, Winterberg, Note: 8,625.

Klasse I, Altersklasse, 5 Läufe (1-4): 1. Fritz, Braun Winterberg, Note: 7,917; 2. Alfred Deimel, Winterberg, Note: 7,500; 3. v. Edertsberg, Düsseldorf, Note: 7,500.

Klasse II: 1. Fritz Reiper, Bellingen, Note: 12,375; 2. Heinz, Wied, Winterberg, Note: 11,250; 3. Jens Koffen, Essen, Note: 11,167.

Während auf den Sprungbühnen und bei den Langläufen um den Ziegepreis gekämpft wurde, war man auf der Bobbahn eifrig tätig, um die letzten Ziege-Rennen endlich unter Dach und Fach zu bringen. Leider trafen auf die Resultate auch hier gezeigte werden, und es ist besonders erfreulich, daß unsere Eisfelder und Pforter Fahrer hier die ersten Plätze für sich belegen konnten, trotz der Anwesenheit der arischen „Rennen“ aus dem Reich.

Als erster Sieger ging beim Zweier-Rennen unter Eisfelder Bob „Kud-Jud“ (Kudi Kauter), als zweiter Sieger der „Zweier-Rennen“ (Schulz-Parman) durch das Zielband, während beim Junior-Rennen „Kud-Jud“ (Kudi Kauter) als erster und „Kleinland“ (Kübler Wagner-Eisfelder) als zweiter nach hartem Kampfe die Palme an sich reißen konnten.

Das Verbandsfest ist vorüber. Höchste Zeit war es, daß das Wetter schon bei den Winterportleuten nicht mehr günstig gewesen sein wird.

Aber trotz des Witterungsunwiderstandes war es ein voller Erfolg, und wenn der „Meister vom Sauerland“ auch dieses Jahr nicht vergeben werden konnte, so zeigten die Tage, daß die Winterportleute nicht trüben und trüben, und daß der Gedanke immer tiefer Bursche schlägt in der besten Klasse des Reiches. Und damit ist in der Zeit in einem großen Teil erfüllt.

Nach möchte diese Zeilen nicht beenden, ohne mit Freude festzustellen zu haben, daß in diesem Jahre in sehr guter Weise vom Verbandsfest im letzten Winterlauf zu angemessenen Preisen Züge getragen wurde. So ist auch endlich dieser Teil des Anrechens befestigt.

Hoffen wir, daß der vergangene Sonntag nicht der letzte Schilau-Sonntag war, sondern uns noch eine lange Reihe beider werden möge. (Zitiert: 6. Jan.)

Die deutschen Winterkampfsportspiele in Teiberg.

Teiberg, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die deutschen Winterkampfsportspiele nahmen gestern in dem idyllischen Schwarzwalddorf Teiberg ihren Beginn. Die Kampfsportspiele sind in diesem Jahre leider auf drei Winterporttage verteilt worden, so daß der Auftakt nur einen Teil des vielgestaltigen Winterportbetriebes bringen konnte. Während Schneelaufen, Eislaufen, Eisstockschießen und Modern im Teiberg, die Schilauwettkämpfe in Garmisch-Partenkirchen ausgetragen werden, ist für Teiberg das Eislaufen und das Bobfahren reserviert. Die Bobbahn konnte infolge des spärlichen Schneefalles nicht rechtzeitig fertiggestellt werden, so daß die Bobrennen erst nach den Veranstellungen in Teiberg, die vom 28. bis 31. Januar angesetzt sind, zur Durchführung kommen können. So wurden also die deutschen Winterkampfsportspiele gekürzt mit dem

Eislaufen

begonnen. Die Bahn auf dem herrlich gelegenen Bergsee war leider nicht in bester Verfassung. Die Eisdecke war rissig und spröde. Auch die Meldezeit weist große Ausfälle auf. So mußte man die deutschen Meister Frau Brochhoff und H. Winterberg, Weltmeisterin Bödi (Wien) und den Berliner Meister Franz Bräuer (Wien) aus dem Rennen ausschließen. Dagegen war die Weltmeisterin Frau Jaros-Szabo (Wien), die mit Brede (Wien) auch das Paarlaufen bestritten, am Start. Von den Junioren-Wettkämpfern ist nur das Herrenlaufen aufgelegt. Am Samstag kam lediglich das Eislauen zur Durchführung.

Wenigstens besseren Sport vertriehen die Schneelaufkonkurrenzen, die vom 28. bis 31. Januar in Teiberg ausgetragen werden. Ein großes Aufgebot stellt der Wiener Eislaufverein mit Europameister Polacek, dem neuen österreichischen Meister Junabul, ferner Polacek, Moser, Schilling, Rous und Ortner. Der Berliner Schlittschuhklub ist durch G. Wrell, Hans Kleeberg, Vider, Grund und den neuen Reformklub Stör vertreten. Der Altonger Schlittschuhklub-Veren entsendet den deutschen Meister Polacek, ferner Kupper, H. Meyer und G. Pash. Vom Berliner Eislaufverein 1886 wurden Schöndro, Pohl, Adams, Rasse und Lopp gemeldet. Für die Eisbodenwettkämpfe, die vom 29. bis 31. Januar stattfinden, liegen Meldungen von vier Mannschaften vor, und zwar vom Berliner Schlittschuhklub, Wiener Eislaufverein, Kollschub- und Eislaufverein Stuttgart und dem Winterportverein Teiberg.

Verder wurde die weitere Durchführung der Kampfsportspiele durch das am Sonntagvormittag eintreffende Wetter nicht unerheblich beeinträchtigt. Es regnete bis zum Mittag und auf der an und für sich schon weichen Fläche hatten sich große Wasserlachen gebildet. Trotzdem wurde mit bewundernswürdiger Energie alles daran gesetzt, um das Eislaufen zur Durchführung zu bringen. Es ist der Zeitungs- und Schneedecke von 1½ Meter auf die Ausprungsfläche gelegt, aber die Risse des Schnees und der dichte Nebel, welcher zeitweise so dichte Wälder über die Anlage legte, daß die Springer von der Anlaufstelle die Umgebung des Sprungbühnen nicht erkennen konnten, verhinderten natürlich ein reichliches Ausgehen der Springer. Um so mehr sind hierbei nur die einzelnen Sprünge zu bewerten.

Die hindernden Umstände brachten es aber leider mit sich, daß die notwendigen Punktzahlen nicht erreicht wurden, so daß in diesem Jahre der Titel „Meister vom Sauerland“, den seit dem Vorjahre Deimel Winterberg führte, nicht vergeben werden konnte. Auch hatte der Supertal-er Springer Tipp-Parman, der durch den ersten, in alanzender Art ausgeführten Sprung zu großer Hoffnung berechtigte, infolge des Nebels, als er sich beim Auskommen den Arm leicht verstauchte, so daß er für die Folge ausscheiden mußte. Es ist dies sehr bedauerlich, da wir Supertal-er gegenüber den Winterbergern insofern im Nachteil sind, als wir nur sehr wenige Trainingsmöglichkeiten haben, während jene wegen des langen Winters im Vorteil sind, was sich auch bei den Langläufen sehr bemerkbar machte. Ein jeder der hiesigen Springer ist deshalb doppelt zu bewerten.

Als Sieger gingen hervor:

Jungmannen, 3 Läufe (1 Probe, 2 Wertungsläufe): 1. Joh. Varenfänger, Bellingen, Note: 9,625; 2. Joh. Peters, Winterberg, Note: 8,625.

Klasse I, Altersklasse, 5 Läufe (1-4): 1. Fritz, Braun Winterberg, Note: 7,917; 2. Alfred Deimel, Winterberg, Note: 7,500; 3. v. Edertsberg, Düsseldorf, Note: 7,500.

Klasse II: 1. Fritz Reiper, Bellingen, Note: 12,375; 2. Heinz, Wied, Winterberg, Note: 11,250; 3. Jens Koffen, Essen, Note: 11,167.

Während auf den Sprungbühnen und bei den Langläufen um den Ziegepreis gekämpft wurde, war man auf der Bobbahn eifrig tätig, um die letzten Ziege-Rennen endlich unter Dach und Fach zu bringen. Leider trafen auf die Resultate auch hier gezeigte werden, und es ist besonders erfreulich, daß unsere Eisfelder und Pforter Fahrer hier die ersten Plätze für sich belegen konnten, trotz der Anwesenheit der arischen „Rennen“ aus dem Reich.

Als erster Sieger ging beim Zweier-Rennen unter Eisfelder Bob „Kud-Jud“ (Kudi Kauter), als zweiter Sieger der „Zweier-Rennen“ (Schulz-Parman) durch das Zielband, während beim Junior-Rennen „Kud-Jud“ (Kudi Kauter) als erster und „Kleinland“ (Kübler Wagner-Eisfelder) als zweiter nach hartem Kampfe die Palme an sich reißen konnten.

Das Verbandsfest ist vorüber. Höchste Zeit war es, daß das Wetter schon bei den Winterportleuten nicht mehr günstig gewesen sein wird.

Aber trotz des Witterungsunwiderstandes war es ein voller Erfolg, und wenn der „Meister vom Sauerland“ auch dieses Jahr nicht vergeben werden konnte, so zeigten die Tage, daß die Winterportleute nicht trüben und trüben, und daß der Gedanke immer tiefer Bursche schlägt in der besten Klasse des Reiches. Und damit ist in der Zeit in einem großen Teil erfüllt.

Nach möchte diese Zeilen nicht beenden, ohne mit Freude festzustellen zu haben, daß in diesem Jahre in sehr guter Weise vom Verbandsfest im letzten Winterlauf zu angemessenen Preisen Züge getragen wurde. So ist auch endlich dieser Teil des Anrechens befestigt.

Hoffen wir, daß der vergangene Sonntag nicht der letzte Schilau-Sonntag war, sondern uns noch eine lange Reihe beider werden möge. (Zitiert: 6. Jan.)

Der Fußball-Meisterschaft entgegen.

Im Berg-Märk. Bezirk erringt Union Düsseldorf durch einen überzeugenden Sieg von 9:1 über B. C. 05 Düsseldorf die Bezirks-Meisterschaft.

Mit einem Siege der Düsseldorf Union in ihrem letzten Meisterschaftsspiele hatte man allgemein gerechnet. Aber daß der Erfolg gegen B. C. 05 Düsseldorf mit 9:1 so überaus hoch und allzu ausfallen wurde, kommt doch etwas unerwartet. Es scheint, als ob Union erst jetzt zu seiner vollen Stärke erwacht ist. Jedenfalls kann der Berg-Märkische Bezirk mit Zuversicht dem Absteigen seines Meisters bei den westdeutschen Endkämpfen entgegensehen. Zonische Meisterschaftsspiele fanden nicht statt. — Dafür weichen im Wuppertal zwei auswärtige Gegner der ersten Bezirksklasse, die aber beide den kürzeren zogen. Schwarz-Weiß Hagen besiegte erneut seine Formverbesserung und schlug die Gladbacher Eintracht mit 5:2.

Die Meisterschaftstabelle, in der nur noch die Klärung der zweiten und vorletzten Stelle von allgemeinem Interesse ist, bietet folgendes Bild:

Union Düsseldorf 18 11 3 66:24 29
Fortuna Düsseldorf 17 11 3 42:18 25
B. C. 05 Düsseldorf 16 9 3 37:24 21
S.V. Elberfeld 18 8 5 40:24 21
S.V. Hemscheid 18 7 5 36:30 19
S.V. 04 Düsseldorf 16 6 2 30:33 14
Zolling B. C. 95 18 6 2 10 40:52 14
Schw. H. Hagen 18 1 1 10 35:61 12
B. C. 05 Düsseldorf 15 2 4 9 24:42 8
S.V. Cronenberg 16 2 3 11 18:50 7

Um die westdeutschen Bezirks-Meisterschaften.

Schwarz-Weiß Hagen, der im rheinischen Westkreis eine gute Tabellenstellung einnimmt, fertigt die Schwarz-Weiß in der von ihnen nach den Meisterschaftsspielen gemachten Überlegenheit ab. Die Gesellschaftsspiele liegen der Mannschaft besser als die harten Punktkämpfe. Dazu kommt eine außerordentliche Formverbesserung in den letzten Wochen, die die Elf auch heute gegen die aufspielende Gladbacher Eintracht sicher siegen

Westdeutsche Meisterschaften.

Düsseldorf, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Norddeutschen Meisterschaften wurden mit dem Langlauf zu Ende geführt, nachdem bereits im Dezember die Sprungwettkämpfe auf der neuen Brunnenwald-Schanze zum Austrag gekommen waren. Sieger in der Herrenklasse blieb Bernide (Berlin) in 1,19,30 St. vor Fred (Berlin) in 1,20,21 St. In der Altersklasse belegte Hoffmann vom Sportklub Berlin den ersten Platz in 1,20,42.

Die schlesischen Meisterschaften vertriehen.

Landes, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die für heute angesetzten schlesischen Meisterschaften mußten wegen des plötzlich eintreffenden Tauwetters auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Die bayrische Meisterschaft.

Vertriehen, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Bei prachtvollem Wetter und ausgezeichneten Schneeverhältnissen wurden heute die bayrischen Meisterschaften für Damen und Herren ausgetragen. Der Start lag in 1000 Meter Höhe, das Ziel in 542 Höhe, die Bahn wies ein durchschnittliches Gefälle von 12 Prozent auf. Im Herrenfahren siegte E. Weibel (Oberndorf) in 6,14 Min. vor Rod (Oberndorf) in 6,15 Min. und A. Reibacher in 6,21 Min. Bei den Damen belegte Fritz Volger (Vertriehen) in 7,10 Min. den ersten Platz vor Fritz Müller u. Fritz Kurz (beide Vertriehen).

Norddeutsche Eisboden-Meisterschaft.

Karlsruhe, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Im Endspiel um die Norddeutsche Eisboden-Meisterschaft standen sich gegenüber der Karlsruher Eissport-Club und die Karlsruher Eissport-Gesellschaft. Der erstgenannte Verein blieb mit 1:0 (1:0) heisch und errang dadurch die Meisterschaft.

Schwabische Eisboden-Meisterschaft.

Köln, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Das Endspiel um die Schwabische Eisboden-Meisterschaft fand heute in Köln zwischen dem Eisportverein Köln und dem Eisbodenklub Oberdorf statt. Köln konnte einen verdienten 5:0 (1:0)-Sieg erringen.

Europameisterschaften im Eischnelllaufen.

DK. Chamoni, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Europameisterschaften im Eischnelllaufen begannen am Samstag mit den Läufen über 500 und 1000 Meter. Die finnischen Teilnehmer erwiesen sich als die Besten. Im 500-Meter-Lauf siegte E. L. L. (Finnland) in 44,8 Sek. vor P. P. in 46 Sek. und K. K. (Frankreich) in 48,6 Sek. Polacek (Wien) belegte den vierten Platz in 48,8 Sek. Im 1000-Meter-Lauf blieb der Finne E. L. L. nach dem zweiten Male erfolgreich. Er gewann in 8,44 Min. vor dem Italiener Polacek in 8,46 Min. An dritter Stelle endete der vielversprechende junge Österreicher Junabul (Wien) in 9,02 Min. Weiter wurde Kumba (Finnland) in 9,04 Min.

ließ. Es gab eine Zeit im Spiel, in der den Gästen eine Verbesserung des Torverhältnisses vorzuzusetzen war, aber die eifrige Parmer Verteidigung, in der sich für den unglücklichen Rückschlag, in der sich für den unglücklichen Rückschlag, in der sich für den unglücklichen Rückschlag...

Überblick über die Meisterschaftsspiele der 2. Bezirksklasse.

Von ausschlaggebender Bedeutung konnte nur ein Spiel sein: Sonnborn gegen Solingen-Gräfrath. Der Sturm des SC. Sonnborn 07 legte der starken Verteidigung der 1. Sp. Bgg. Solingen-Gräfraths mächtig zu und holte mit 3:0 ein verdienten Ergebnis heraus, das ihn über eine gefährliche Klippe hinwegbrachte. Die Sportgemeinde Langerfeld behielt einen weiteren Punkt ein, da sie gegen den Obliker FC 06 nur unentschieden 2:2 spielte. Die beiden anderen Spiele fielen den Platzverhältnissen zum Opfer. Zwei andere führende Vereine probierten ihre Mannschaften in Gesellschaftsspielen aus, bezielten auch beide den Sieg im Tafe. Die Sport- und Spielbgl. Barmen gewann gegen den B. f. V. Bielefeld mit 1:0 und die Germania Elberfeld triumphierte über Gelsenkirchen-Schalke 96 mit 4:2. Die Tabelle ergibt folgendes Bild:

	Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
SC. Sonnborn	23	19	3	1	88:30	39
Germania Elberf.	24	18	2	4	77:27	38
Sp. u. Sp. Barmen	23	15	2	6	59:39	32
Solingen-Gräfrath	23	14	3	6	77:36	31
Sportgl. Langerfeld	24	13	4	7	75:53	30
Obliker FC	23	13	3	7	57:46	29
W. Bielefeld	24	8	6	10	49:56	22
Tura Barmen	23	6	6	11	45:63	18
FC. Obliker	22	6	5	11	37:51	17
W. Bielefeld	21	6	3	12	40:66	15
SC. Barmen	22	6	3	13	37:58	15
Solingen 98	24	6	3	15	47:74	15
FC. Vennep	23	5	4	14	36:75	14
TSV. Honsdorf	21	2	1	18	25:74	5

1. Sportvereinigung Solingen-Gräfrath gegen Sportklub Sonnborn 07 0:3 (0:1).

Solingen, 25. Jan.

Die Sonnborner bewiesen heute wiederum, daß sie allen Ernstes darauf bedacht sind, die günstige Position in der Tabelle zu halten. Sie pflegten in tatkräftiger Anweisung an die moralischen Platzverhältnisse ein weitausgehendes Spiel und hatten mit der ihnen sonst wesensfremden Art guten Erfolg. Die erste Halbzeit verlief durchaus offen, bot vielleicht den Gastgebern einige Gelegenheit mehr, während Abwehr im Tor der Gegenwehr einige brenzlige Momente mit sich unglücklich machte. Eine Wendung verursachte der Linksausler Sonnborns, der einen weit vorgeschobenen Ball von der kurzen Linie mit mächtigem Schlag hereinbrachte. Der Verlauf der zweiten Spielhälfte gab deutlich zu erkennen, daß die Parteien mit geringerer Schwung, wohl eine Folge des schweren Bodens, aus sich herausgingen. Die bessere Zusammenarbeit der Besucher, die in der Hauptsache ihren gewandten Flügelstürmern den Hauptteil des Erfolges zu trauten, setzte sich dann noch offensichtlich durch, als der Sonnborner Mittelstürmer eine präzise Flanke des Rechtsaußen unmittelbar aus der Luft verwandelte. Eine Zeitlang behielt Sonnborn das Übergewicht, ließ seine Angriffe aber an der energischen gegnerischen Verteidigung abgelehnt. Die Angriffsschritte Solingens verlor an Zusammenhang, selbst einige ausgezeichnete Anlaufmanöver verliefen ergebnislos. 8 Minuten vor dem Ende ließ sich der linke Verteidiger Solingens mit dem Halbrocken Sonnborns in einen Kampf ein, aus dem schließlich der letztere als Sieger hervorging und mit gutem Schrägschuß den dritten Treffer anbringt. Ein leises Aufklappen des Platzhahns, dem der torlos leidende Schiedsrichter Hofmecht-Düffeldorf ein vorzeitiges Ende bereitet.

Germania Elberfeld — Schalke 96 4:2 (2:0).

Elberfeld, 24. Jan.

Trotz der ungünstigen Witterung hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge zu diesem Spiel eingefunden. Den Sieg verdankt Germania vornehmlich der besseren Ausnutzung der sich bietenden Torgelegenheiten, denn in Feldspiel sowie in teamischer Beziehung waren die Gäste den Germanen fast ebenbürtig und hinterließen den besten Eindruck. Das 2. 1. beginnt mit forschen, aber vorläufig ergebnislosen Angriffen der beiderseitigen Stürmerlinien, bis es Germania glückt, eine Flanke direkt aus der Luft zum ersten Tor zu verwandeln. Nach weiteren 10 Minuten stellt der Platzverein durch unglücklichen Schuß das Ergebnis auf 2:0. Kurz nach Wiederanspiel erzielt der Gast infolge eines Schüßers der Verteidigung, sein erstes Tor, welches aber Germania durch einen Elfmeter wieder wettmacht und auch innerhalb weiterer 10 Minuten das Resultat auf 4:1 erhöht. Der Endspurt der Gäste, der ein weiteres weiteres Tor einbrachte, beendete einen schönen Kampf.

Sportgemeinde Langerfeld — FC. Obliker 2:2 (0:1).

Barmen, 24. Jan.

Nach den letzten Misserfolgen hatte Langerfeld seine Mannschaft nicht unwesentlich verändert. Eine Maßnahme, die sich bewährte. Die Elf legte mit ungeheurem Tempo los. Trotz gewisser Feldüberlegenheit mußte sich Langerfeld zum ersten Male geschlagen bekennen. Mit aller Macht drängten sie auf Ausgleich, der ihnen jedoch verweigert blieb. Nach der Pause tritt die Überlegenheit der Gäste deutlicher in die Erscheinung, ohne daß Jähbares erreicht wird. Vielmehr erzielt der Gast durch Nachlegen den zweiten Treffer. Durch Prachtschuß, im Anschluß an eine Ecke, stellt Langerfeld das Ergebnis auf 2:1. Kurz vor Schluß gelingt denn auch noch durch den Mittelstürmer der Ausgleich. Eigentlich hatte Langerfeld den Sieg verdient.

Bergische Gaulasse.

In der Nordabteilung fiel das einzige Spiel (TSV. Bielefeld gegen Tura Barmen) den Unbilden der Witterung zum Opfer. Dagegen fielen in der Südgruppe zwei wichtige Entscheidungsspiele. Dem TSV. Bielefeld gelang es, den Tabellenführer Barmen auf dessen Platz zu schlagen, wenn auch nur knapp mit 4:3. Dadurch führt Bielefeld jetzt nur noch mit einem Verlustpunkt weniger als sein Rivalen Tura Barmen. Auch der zweite Vergleich, TSV. Barmen gegen Tura Barmen, fiel dem Wetter zum Opfer. Er schlug den Sportverein Solingen mit 6:1. Die Tabelle der Südabteilung hat nach diesen Spielen (der 5:2-Sieg des TSV. Bielefeld über Tura Barmen am 17. Januar mit eingerechnet) folgendes Aussehen:

Endkämpfe um die Amateur-Vogel-Meisterschaft des Bezirks Berg.

Durch die fortschreitende Entwicklung des Sports, die in dem Anwachsen der Vereine ihren Ausdruck findet, sah sich die diesjährige Gaueversammlung des Gau-Bergs gezwungen, sich zur Ermittlung der Meister in drei Bezirken — A, B und C — zu zerlegen. Diese Bezirke sind zur Zeit mit der Ermittlung ihrer Meister beschäftigt, die als Vorarbeit für die Gaumeisterschaft gelten. Anhaltend bringt man diesen Kämpfen das größte Interesse entgegen, legen sie doch bereites Zeugnis dafür ab, welche Arbeit bisher in den einzelnen Vereinen geleistet worden ist.

Der Bezirk Berg hatte am gestrigen Sonntag in Elberfeld seinen „Großen Tag“, wozu Schwarz-Weiß Barmen, Sport- und Spielverein Elberfeld, Vorklub Hohlrad Elberfeld, Solingen-Gräfrath und der Belterter Vorklub 1922 ihre Hoffnungen entsandt hatten. Technische Feinheiten zeigten besonders die Belterter Gäste, doch die anderen Kämpfer versuchten ihr ganzes Können in die Waagschale zu werfen, wenn auch der eine oder andere nicht zu seiner sonstigen Höhe aufstieg. Den einzigen A.-o.-Sieg erzielte die (Sport- und Spielverein).

Während der Kampf im Federgewicht durch eine falsche Zeitanahme bei dem Treffen Ermer-Solingen gegen Schirmer-Elberfeld, bei dem Schirmer nach der dritten Runde in Front lag, nicht gewertet wurde und wiederholt wird, wurden folgende Faustkämpfer Meister des Bezirks Berg: Fliegengewicht: Kraft, Belterter Vorklub; Leichtgewicht: Kettenbach-Solingen; Mittelgewicht: Baumeister-Solingen; Halbschwergewicht: Risse, Sp. u. Sp. Elberfeld; Schwergewicht: Bovenfelsen, Sp. u. Sp. Elberfeld. Außerdem muß im Federgewicht, in welcher Klasse noch drei Anwärter vorhanden waren, Tähnen-Belter, der über Hüttemann, Schwarz-Weiß Barmen, einen Punktsieg davontrug, um die Meisterschaft gegen Fritsch, Sport- und Spielverein Elberfeld, der das Preislos gezogen hatte, kämpfen.

Über die gestrigen Kämpfe ist kurz noch zu berichten: Im Fliegengewicht war Risse-Solingen zunächst die treibende Kraft, während Kraft-Belter technisch besser gefiel. Erst in der dritten Runde holte der Belterter den Vorsprung des Gegners ein. Erst zwei weitere Zusatzrunden konnten den Sieg Krafts feststellen, der Risse durch gute Stopper ermüdete. — Von den Federgewichtlern erwies sich Ermer-Solingen als guter Techniker, Schirmer-Hohlrad

	Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
TSV. Bielefeld	21	17	—	4	72:25	34
Sp. u. Sp. Barmen	19	15	1	3	52:16	31
TSV. Bielefeld	19	12	3	4	72:26	27
TSV. Bielefeld	19	11	3	5	51:31	25
TSV. Bielefeld	16	10	2	4	49:42	22
TSV. Bielefeld	20	9	4	7	49:29	22
Sp. u. Sp. Barmen	19	9	2	8	47:42	20
TSV. Bielefeld	18	6	2	10	25:47	14
TSV. Bielefeld	18	4	3	11	25:45	11
TSV. Bielefeld	21	5	—	16	26:80	10
TSV. Bielefeld	19	3	2	14	15:38	8
Sp. u. Sp. Barmen	21	2	2	17	19:81	6

Handball im B. G. B.

Um die Bergische Handballmeisterschaft.

Der gestrige letzte Termin zur Ermittlung des Bergischen Meisters brachte keine definitive Klärung. Tura und Schwarz-Weiß halten bei gleicher Punktzahl die Spitze der Tabelle. Schwarz-Weiß hat allerdings noch das Wiederholungsspiel gegen Solingen-Gräfrath ausgetragen. Hierzu ist keine Zeit mehr, da der hiesige Vertreter bereits am kommenden Sonntag gegen Düffeldorf um die Bezirksmeisterschaft antreten wird. Es kann also nur ein Vertreter ernannt werden. Hinzu kommt noch, wie wir hören, daß Tura gegen das Spiel Protokoll eingelegt hat, und zwar aus demselben Grunde wie Schwarz-Weiß am Vortag.

Der gestrige Sieg der Schwarz-Weiß gegen Tura war verdient, wenn auch nicht in dieser Höhe. Schade nur, daß diese Treffer immer unter den denkbar ungünstigsten Bodenverhältnissen zur Durchführung kommen müssen. Ferner ist es kaum, welches Interesse die Barmen für den Handballsport zeigen. Solche Zuschauerzahlen kann selbst der Fußball nicht aufweisen. Auch das zweite Treffen nahm einen überaus spannenden Verlauf. Solingen 98 errang einen überraschenden Sieg über die spielstarke Polizeiportier aus Bielefeld, noch dazu auf deren Platz. Nach wechselseitigem Kampf blieb 98 mit 4:3 siegreich und dürfte dadurch der Abstiegsgeschichte entronnen sein. Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

	Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Schwarz-Weiß Barmen	11	8	3	—	55:14	19
Tura Barmen	12	8	3	1	27:11	19
Solingen 98	10	6	2	2	18:8	14
Polizei Bielefeld	9	3	1	5	28:32	7
Solingen 98	7	1	2	4	8:24	4
Solingen-Gräfrath	8	1	2	5	8:20	4
B. f. V. Bielefeld	9	—	1	8	4:37	1

Schwarz-Weiß Barmen siegt über Tura Barmen 4:1 vor 3000 Zuschauern.

Die Treffen zwischen zwei Lokalvereinen lösen ohnehin schon mehr Kampfeifer bei den Mannschaften, mehr Begeisterung bei den Zuschauern aus, als die Spiele gegen auswärtige Gegner, aber das Spiel Schwarz-Weiß gegen Tura wußte

ganz besonders die Spieler und Anhänger zu begeistern. Es galt für Schwarz-Weiß, den Beweis zu erbringen, die starke Mannschaft Barmens und damit des Bergischen Landes zu sein, und für Tura, sich eine Spitzenstellung zu erobern. Man brauchte sich daher auch nicht zu wundern, wenn die Zuschauerzahl trotz des Regenwetters über das übliche Maß hinausging, und die Stimmung in der Zuschauermenge, die mit 3000 Köpfen nicht zu hoch geschätzt ist, recht lebhaft war.

Schon bald zeigte sich der spätere Sieger eine leichte Feldüberlegenheit bei äußerst schnellem Spiel. Die Turalen ließen sich verblüffen. In schneller Reihenfolge unternahmen die Schwarz-Weiß eine Reihe gefährlicher Angriffe, die meist im letzten Augenblick von der aufmerksamen Verteidigung der Grün-Weißen gestoppt wurden. Manchmal allerdings etwas übereifrig und allzu hart. Denn der Schiedsrichter verhängte eine Reihe von Strafwürfen gegen Tura, von denen nicht weniger als drei durch Heermann verwandelt wurden. Schwarz-Weiß bleibt weiterhin bis zum Ende der ersten Hälfte überlegen und erzielt durch guten Wurf Schiebs das vierte Tor. Der Kampf verlief im zweiten Teil an Spannung. Schwarz-Weiß spielt verhalten. Die Gäste kommen gut auf und werden zeitweise überlegen. Der gute Sturm steht häufiger vor und schießt seine geschlossenen Unternehmungen durch scharfe Würfe ab. Aber erst eine gute Leistung Wilkes bringt der Tura den verdienten Ehrentreffer. — Im allgemeinen litten die Leistungen sehr unter den schlechten Bodenverhältnissen. Schwarz-Weiß hatte seine Meile in seinem Mannschaftsgefüge. Die Umstellung mit Heermann im Sturm und Friebe als Mittelfeld bewährte sich. Der Tura stärkste Waffe sind der Innensturm, der Torhüter und ihre Schnelligkeit. Die Mannschaft der Gäste hat in diesem Spiele gezeigt, daß ihr außer Schwarz-Weiß keine Elf im hiesigen Bezirk an Können gleichkommt. Die Leistung durch den Schiedsrichterobmann Wagner-Düffeldorf war mufertgültig. Da das Spiel des bergischen Vertreters gegen den des Düffeldorfer Bezirks wegen der Terminnot unter allen Umständen am nächsten Sonntag zum Austrag gebracht werden muß, wird, obwohl die heutigen Gegner augenblicklich noch punktsächlich stehen, Schwarz-Weiß voraussichtlich als Vertreter entsandt werden, da die Elf im Gegensatz zu Tura noch ein Spiel ausgetragen hat, also relativ, auch im Torverhältnis, günstiger dastehen abgemessen hat.

SC. Sonnborn 1. gegen Schwarz-Weiß Barmen 3:1.

Hockey

Sämtliche gestrigen Hockeyspiele mußten infolge des Witterungsungschlages und der hierdurch eingetretenen schlechten Platzverhältnisse erneut abgesetzt werden.

Der B. D. N. B. in Hannover.

Hannover, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Vereinigung Deutscher RadSPORTverbände nahm in ihrer heutigen Hauptversammlung zu der Einheitsfront im deutschen RadSPORT Stellung. Nach angeregten Verhandlungen wurde folgende Resolution gefaßt: „Die über das Zusammengehen des B. D. N. und der B. D. N. B. verbreiteten Nachrichten über eine Einheitsfront im deutschen RadSPORT sind Irreführung der öffentlichen Meinung. Es bestehen im deutschen RadSPORT zwei Reichsorganisationen: der Bund Deutscher Radfahrer mit 70.000 Mitgliedern und die Vereinigung Deutscher RadSPORTverbände mit 88.000 Mitgliedern. In letzterer sind elf Verbände zusammengeschlossen. Neben diesen beiden großen AmateurradSPORTverbänden bestehen zwei Berufsorganisationen, der Deutsche Berufsradfahrer-Verband und der Deutsche Rennfahrer-Verband. Von einem Einheitsverband wäre erst dann zu reden, wenn B. D. N. und B. D. N. B. Hand in Hand gehen, denn damit wäre das Gros der deutschen RadSPORTler vereinigt. Die B. D. N. B. erklärt sich zum Zusammenschluß auf sportlicher Grundlage unter Wahrung der Selbstständigkeit ihrer Einzelverbände und Aufnahme entsprechender Verbände, wie sie das wiederholt betont haben. Daß ein Einheitsverband auf sportlicher Grundlage nicht nur möglich, sondern förderlich für die Gesamtinteressen des RadSPORTs ist, beweist die Vereinigung Deutscher RadSPORTverbände und die neuerdings erfolgte Gründung einer Einheitsfront im Motorrad- und Automobilsport.“ Von den künftigen Verhandlungen interessiert noch die durch Affirmation erfolgte Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Präsident ist Westendorf (Hannover), Vizepräsidenten Haas (Bamberg) und Bergmann (Leipzig), Geschäftsführer Schirmer (Hannover).

Belter abermals geslagen.

Breslau, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Bei dem Breslauer Hallensportfest tritt der deutsche Mittelstreckenmeister Dr. Belter (Stettin) im 1000-Meter-Lauf wiederum eine überraschende Niederlage durch Dr. Belter Schömann in 2:37 Min. An dritter Stelle lief der Kölner Bacher durchs Ziel. Es ist Dr. Belter in diesem Rekordkampf also nicht gelungen, seinen Bewahner vom Berliner Pressefest zu befreien.

Jeder Sport
erfordert gute,
zweckentsprechende
Kleidung

Fritzsche
Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie
zu uns, wir
bedienen Sie
gut und billig